

Ab Januar gibt's mehr Lohn für alle

Beträchtliche Unterschiede bei der Lohnrunde 1990.

Zwischen 6 und 10% mehr Lohn erhalten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Schweiz ab dem 1. Januar 1991. Realloohnerhöhungen zusätzlich zum Teuerungsausgleich werden vielerorts in Form von individuellen und leistungsbezogenen Aufbesserungen gewährt, wie eine Umfrage zur Lohnrunde 1990 ergeben hat.

Zu den Gewinnern der in diesen Tagen zu Ende gehenden Lohnrunde gehören die Bauarbeiter. Sie erhalten rund 10% mehr Lohn, zusammengesetzt aus 6,4% Teuerungsausgleich und einer generellen Realloohnerhöhung von 3,4%. Durch Umstellung auf ein neues Lohnsystem erhalten viele Bauarbeiter noch weitere Aufbesserungen.

Während in anderen Branchen teils hart verhandelt wurde, gab es in der chemischen Industrie nichts zu diskutieren. Dort wird automatisch der Teuerungsausgleich auf der Basis des Novemberindex sowie eine generelle Realloohnerhöhung von 2% gewährt. Erwartet werden demzufolge etwas über 8% mehr Geld in der Lohntüte.

6,1 bis 6,4%

Für die 210'000 Beschäftigten in der Maschinenindustrie, wo betriebsweise verhandelt wird, liegen erst Trendmeldungen vor. Gemäss Agostino Tarabusi, Präsident des Metall- und Uhrenarbeitervereins (SMUV), ist der volle Teuerungsausgleich, je nach Indexstand 6,1 bis 6,4%, unbestritten. Die Realloohnerhöhungen bewegen sich zwischen 0,5 und 2%. In der Metallbranche steht eine generelle Lohnerhöhung von 6% an, wobei verschiedenerorts noch individuelle, leistungsbezogene Gehaltsanpassungen drinliegen.

Aufgrund des geltenden Gesamtarbeitsvertrages (GAV) stand in der Uhrenindustrie nur gerade der Teuerungsausgleich zur Debatte. Er beträgt 6,1%, wobei dank einer minimalen Lohnerhöhung von 211 Franken die untersten Gehälter etwas mehr als nur die Teuerung ausgeglichen erhalten. Auch in der Bekleidungsindustrie werden die Minimaleinkommen real angehoben, nämlich um 1,5%. Der Teuerungsausgleich beträgt hier ebenfalls 6,1%. Gleichviel bietet die Lebensmittelindustrie, wobei einzelne Unternehmen auch 6,4% und Realloohnerhöhungen von rund 1% gewähren. Ein neuer GAV bringt den Beschäftigten der Schokoladeindustrie nebst dem Teuerungsausgleich gar eine Realloohnerhöhung von 3,5%.

Weil sie bereits im Juli dieses Jahres 1,7% Teuerungsausgleich erhalten haben, finden die Mitarbeiter der Papierindustrie ab 1. Januar nur 4,7% mehr auf ihrem Gehaltskonto, was unter dem 'Strich' aber doch einer 6,4%igen Anpassung gleichkommt. Je nach Lohnkategorie können zusätzlich 60 oder 40 Fr. Realloohnerhöhung erwartet werden.

Unglücklich

Unzufrieden mit dem Ausgang der diesjährigen Lohnrunde ist die Gewerkschaft Druck und Papier (GDP). Zwar hätten die Arbeitgeber der grafischen Branche den vollen Teuerungsausgleich von 6,4% gewährt, doch seien sie nicht bereit, in eigentliche Verhandlungen einzutreten.

Wesentlich glücklicher als bei der GDP ist man bei der Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL). Die rund 300'000 Beschäftigten im Detailhandel können alle mit einem Teuerungsausgleich von 6,1 bis 6,4% und zusätzlich individuell ausgehandelten Lohnerhöhungen von 1 bis 2% rechnen. „Enorme Fortschritte“ sind laut VHTL speziell bei den Minimal- und damit insbesondere den tiefen Frauenlöhnen erreicht worden. Bei den Branchenleadern Coop, Migros und Usego gibt es Anfang des kommenden Jahres keine Gehälter mehr unter 2'500 Fr.

Gastgewerbe am Schluss

Wenn der Ständerat dem Nationalrat folgt, erhalten die Bundesbeamten ab Mitte 1991 eine dreiprozentige Realloohnerhöhung und weitere Verbesserungen von rund einem Prozent der gesamten Lohnsumme. Der unbestrittene Teuerungsausgleich ab Anfang Jahr wird im Dezember aufgrund des Novemberindex festgesetzt.

Nicht beklagen können sich auch die rund 46'000 Angestellten in der Privatassekuranz. Ihnen stehen bis zu 8% höhere Gehälter ins Haus, neben den 6,1% Teuerungsausgleich stellen die Versicherungsgesellschaften 1 bis 2% der gesamten Lohnsumme für individuelle und leistungsbezogene Anpassungen zur Verfügung.

Etwas weniger gibt's bei den Banken. Dort erhält das Personal 6% Teuerungsausgleich, wobei dieser höchstens 4'400 Fr. pro Jahr betragen kann. 1% der gesamten Lohnsumme stellen die Geldinstitute für individuelle und leistungsbezogene Erhöhungen zur Verfügung.

Ziemlich am Schluss der Rangliste steht das Gastgewerbe mit einer generellen Lohnerhöhung (inklusive Teuerungsausgleich) von 6%. Bei der Union Helvetia (Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten) vermutet man allerdings, dass einzelne Betriebe weitergehende Gehaltsaufbesserungen gewähren müssen, um das Personal zu behalten.

SoAZ, 29.11.1990.

SoAZ > Löhne. Lohnerhebung 1990. SoAZ, 1990-11-29